

Sonder-Abdruck

Wien während des Krieges

blieben noch immer hinter der Nachfrage stark zurück, so daß sich, trotz vorübergehender Rückschläge im Großverkehre, die hohen Preise im allgemeinen behaupteten. Die Versorgung der Bevölkerung mit **Mehl und Brot** war dank den unablässigen Bemühungen der Gemeindeverwaltung, die seit Kriegsbeginn über 2100 Waggon's Mehl dem Konsum zur Verfügung gestellt hat, eine ziemlich ausreichende, wobei allerdings die Verwendung des den Wienern ungewohnten Maismehles in größerem Umfange nicht vermieden werden konnte. Da aber die neue Ernte an Weizen und Roggen in beiden Hälften der Monarchie einen weit höheren Ertrag als im Vorjahre verspricht, so ist begründete Aussicht vorhanden, daß schon in nächster Zeit die Versorgung mit Edelmehlen sich bedeutend günstiger gestalten und das Maismehl überhaupt entbehrlich werden wird. Die Beschlagnahme der ganzen Getreideernte durch den Staat, der die Versorgung des Konsums durch die entsprechend ausgestattete Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt bewerkstelligen wird, läßt jedenfalls eine hinreichende Bedarfsbefriedigung zu angemessenen Preisen erhoffen.

In der Marktbeschickung mit **Gemüse und Obst** fehlen die sonst um diese Zeit üblichen Zufuhren aus Italien, doch können wir sie entbehren, da sie hauptsächlich verfeinerten Bedürfnissen dienen.

Die **Milchzufuhren** sind seit Beginn der Grünsfütterung bedeutend gestiegen und würden an sich dem Bedarfe entsprechen, wenn nicht vielfach durch Verkehrsschwierigkeiten die Qualität der Milch leiden würde. Die Bahnverwaltungen sind aber bemüht, diesen Mißständen möglichst abzuhelpen.

Nachstehend folgen die Ausweise des städtischen Marktamtes über den **Marktverkehr**.

Der Auftrieb auf dem

Schlacht- und Stechviehmarkte St. Marx

betrug im Monat Juni

	1914	1915
an Rindern	17.957 Stück	19.732 Stück
„ Kälbern	22.530 „	15.564 „
„ Lämmern	853 „	518 „
„ Schafen	2.267 „	1.048 „
„ Schweinen	78.193 „	53.054 „

Die Fleischzufuhren in der

Großmarkthalle

beliefen sich im Monate Juni

	1914	1915
an Rindfleisch auf 1,580.541 Kilogramm		1,245.513 Kilogramm
„ Kalbfleisch „ 123.728 „		11.070 „
„ Schaffleisch „ 2.516 „		16 „
„ Schweinefleisch „ 1,007.464 „		575.494 „
„ Kälbern „ 16.387 Stück		7.543 Stück
„ Schafen „ 152 „		1.345 „
„ Schweinen „ 2.402 „		2.938 „
„ Lämmern „ 41 „		35 „

Auf den **sonstigen Lebensmittelmärkten** wurden zugeführt:

	1914	1915
an Gemüse	122.617 Meterzentner	111.745 Meterzentner
„ Kartoffeln	48.647 „	32.850 „
„ Obst	27.099 „	14.647 „
„ Butter	1.059 „	1.821 „
„ Eiern	5,058.451 Stück	4,025.640 Stück.

Die **Milchzufuhren** durch die Bahnen betrugen im Juni rund 21 Millionen Liter.

An **Süßwasserfischen** wurden in den ersten vier Juniwochen 42.607 kg, an Seefischen 146.604 kg zugeführt.

Die

Kleinhandelspreise

der wichtigsten Bedarfsartikel stellten sich im Monat Juni auf den Wiener Märkten folgendermaßen:

	Preise in Schellern
Rindfleisch per Kilogramm	380 — 620
Schweinefleisch „	440 — 600
Schweineeschmalz „	440 — 540
Schweinefleisch „	450 — 540
Teebutter „	480 — 600
Kochbutter „	440 — 480
Margarine „	360 — 440
Eier „ Stück	13 — 16
Vollmilch „ Liter	36 — 42
Weizenmehl „ Kilogramm	72 — 80
Brot „	57 — 64
Reis „	150 — 240
Erbbsen „	160 — 240
Bohnen „	96 — 140
Zucker „	92 — 96
Petroleum „ Liter	52 — 68
Steinkohle „ 50 Kilogramm	240 — 264
Braunkohle „ 50 „	160 — 210

In Ladengeschäften waren die Kleinhandelspreise vielfach noch höhere, doch waren die Marktamtsorgane fortwährend bemüht, ungebührliche Preissteigerungen hintanzuhalten und nötigenfalls durch Strafanzeigen zu bekämpfen.

Die

Gesundheitsverhältnisse

der Wiener Zivilbevölkerung während der Berichtszeit waren derart günstige, daß nur noch die vereinzelt Blatternerkrankungen an die abnormen Verhältnisse mahnen, unter welchen wir nunmehr seit fast einem Jahre leben.

Die **Sterblichkeit** hat der Jahreszeit entsprechend ebenso wie in früheren friedlichen Jahren einen weiteren Rückgang erfahren und einen ungewöhnlich niedrigen Stand erreicht. Von der Wiener Bevölkerung starben in den vier Juniwochen, mit Ausschluß der Ortsfremden und der Personen unbekannten Wohnortes, 2261 Personen gegen 2500 in der gleichen Zeit des Vormonates und 2299 im Durchschnitte der vier letzten Jahre. Auf 1000 Einwohner und das Jahr be-